

Titel: Staats-und Gelehrte Zeitung des Hamburgischen unpartheyischen Correspondenten 25 April 1772. Num. 67

Citation: "Staats-und Gelehrte Zeitung des Hamburgischen unpartheyischen Correspondenten 25 April 1772. Num. 67", i *Luxdorphs samling af trykkefrihedens skrifter 1770-1773: Kvantbindet*, Hamburg, 1772, s. 1. Onlineudgave fra Trykkefrihedens Skrifter: https://tekster.kb.dk/catalog/tfs-texts-3_001-shoot-workid3_001_046/facsimile.pdf (tilgået 30. november 2021)

Anvendt udgave: Luxdorphs samling af trykkefrihedens skrifter 1770-1773: Kvantbindet

Ophavsret Materialet er fri af ophavsret. Du kan kopiere, ændre, distribuere eller fremføre værket, også til kommercielle formål, uden at bede om tilladelse.

[Læs Public Domain-erklæringen.](#)



Mit allergnädigster Kayserlichen Freyheit.

Staats- und Gelehrte
Zeitung
Des Hamburgischen unpartheyischen
CORRESPONDENTEN.

Anno 1772. (Am Sonnabend, den 25 April.) Num. 67.

Copenhagen, den 21 April.

Se. Königl. Majestät haben vorgehien und bestern dem Gottesdienst in der Schloß-Kirche bronerobnet; sonsten ist das Fest in aller Stille des Hofes zugebracht worden.

Morgen werden der Staatsminister im geheimen Cabinetrat, Sr. Excellenz, der Ritter, Herr Schacht Mathias, nach ihren Gütern in Jütland abgehen, um von dort Dero Frau Gemahlinn und Fräulein Tochter auhero zu besuchen, und wosien Dieselben, wie es heißt, den 10ten dieses an Danzig hieselbst wieder einzutreffen.

Unter Dero Christianen, den 12ten April, haben Sr. Königl. Majestät durch die Cometz-Deputation ein Placet herausgegeben, wodurch bekannt gemacht wird: "Daß, da Se. Majestät in Erfahrung gebracht, wie nicht nur durch das in Norwegen, in der Nähe von Christiana, angelegte Blaumwerk eine Menge Mann verschont werde, sondern daß auch gewisse von solcher Beschaffenheit, das er in einer Stücken (Kamischer ausgesprochen) eben so gut, als der fremde sey; so haben Sr. Majestät, sowohl den Absen des datschischen Reichthums zu befördern, als auch des Werks Conserviren und Fortbau zu sehen, allergnädigst sich gut befinden, den Zoll auf allen Mann, welcher in Sr. Majestät Reichs, Danneburg und Norwegen, einschiffert wird, also zu verordnen, daß künftighin von einem jeden Könige der datschische Reich, bezahlt werden; dahingegen wenn Kamischer Mann nur datschisch erlegt werden soll, welches datschisch zufolge der Zoll-Ordinance darauf erlegt worden ist."

Briefe von Amsterdam, vom 12ten dieses, melden, daß das Danische Königl. Reichthum, der Königin von Danneburg, seitdem von Capitan Jørgen Witt, auf seiner Anwesenheit von Branaukar, beim Cap de bonne Esperance ankommen ist.

Es ist alhier eine Hiere im Publico erschienen, unter dem Titel: "Zugelt der Rede, welche der höchste Oberrichte-Procureur libdahl in dem hohen Königl. Ge-

richte den Vertheidigung einer hohen Person am 10ten März 1772, zu Copenhagen gehalten hat." Selbiger hat Herr libdahl in einer der hiesigen Zeitungen widersprochen, und öffentlich zur Steuer der Wahrheit bekannt gemacht, daß eine solche Rede niemals gehalten, sondern aus andrer Ursache sey.

Das Publicum wartet nun mit Begierde, das Urtheil zu erfahren, welches die Inquisition-Commission über die Strafen Strangse und Brandt fällen wird. Schon am 2ten dieses Monats waren beide von der Inquisition-Commission citiret, den 5ten vor selbiger zu erscheinen. Der General-Richt Placet hat ihnen beyden diese Citation insinuiret; und den 5ten haben ihre beyden Advocaten, der Herr libdahl zu dem Grafen Strangse, und der Kammer-Advocat Beng zu dem Grafen Brandt, sich verhalten, um mit ihnen beyderseits wegen ihrer Vertheidigung zu reden. Den 10ten war die Inquisition-Commission auf dem Schlosse versammelt, die Sache, sowohl des Grafen Strangse, als des Grafen Brandt, anzuhören, die von ihrem Advocaten plaidiret wurde. Es geht zwar die Rede, als wenn bereits ein Urtheil gefället worden sey; man hat aber bis jetzt nichts zuverlässiges davon erfahren.

Eben so wenig kann man dem Gerichte trauen, was man hier von denen Hauptleuten erzählt, welche die neulich angekommenen Contrire mitgebracht haben sollen. So viel ist indessen gewiß, daß hiesigen Bedienten, die für den Hof-Stat der Königin Anhalten angenommen waren, und sich auch alhier aufhalten, am vorigen Sonnabend, und zwar den Tag zuvor, als sie von hier nach Helshöndt abgehen sollten, Befehl erhalten haben, bis auf weitere Königl. Ordre, dieselbst zu verbleiben. Die Freytag Branaukar, welche den 10ten nach Helshöndt gehen sollte, befindet sich noch hier.

Am 19ten sind alle gewesene Bedienten des Grafen Strangse, auch dessen Secretair Paulina mit seiner Familie, auf Befehl des Hofes, von hier abgereiset. Gehern war dem Reichs-Procureur auf der Höhe.

Tripolis, in Syrien, den 2 Februar.

Wir hatten und geschmeichelt, den der Herrsch. des letzten Gouverneurs dieser Stadt unter obigen Nahe zu gehen. Forta Dacha, sein Nachfolger, hatte sich so gelinde betragen, das Tripolis die vornehmste Handlung in Syrien gemordet war. Es kamen thalich neue Gerassanen an; aber dieser Dacha ließ sich durch diese Rathgeber werden, und wollte den Einwohner, und sogar den Kaufleuten, eine Kogfänger auflegen, die noch beschwerlicher war, als die Erbschaften des alten Gouverneurs. Die Republikaner können es zu murren, und endlich einen förmlichen Aufstand wider den Dacha zu erregen, welchen sie zwangen, die Stadt zu verlassen. Er hielt sich anderthalb Meilen weit von selbiger auf, wo er mit seinen Leuten campirte; allein seine Emilianen, die sich erkundigen mußten, ob es wieder ohne Gefahr nach Tripolis kommen könnte, brachten ihm die Nachricht, das das Volk so wenig in seiner Rückkehr annehme hat, das es ihn vielmehr in seinem Reichthum angreifen möchte. Hieraus gieng er noch weiter zurück, und nahm seinen Weg nach Damascus. Seit dieser Zeit haben die Rebellen innerhalb und außerhalb der Stadt Wachen angesetzt. Alle Vöroer sind in den Wägen, und man kann die Folgen dieser Wegebenheit noch nicht verkennen.

London, den 2 April.

Der König hat den Don Joseph Aviro, Fiscal des Karls von Castilien, zu seinem Ministre an dem Kaiserlichen Hofe ernannt, und Don Bernad O-Corona, Major-General, Lieutenant, hat die Stelle eines General-Commandanten der Armee von Catalogen erhalten. Der Marquis von Baskianers ist Militair und Civil-Gouverneur von Barcelona geworden.

Den 22ten des vorigen Monats hat der König die 200 Stellen der Ritter von dem Orden Karls III. vakant gemacht. Die Anweisung der Ritter, nach welcher die Pensionen bestimmt sind, ist durchs 2000 entschieden worden. Den 20ten dieses werden sie die Ordensritzen von dem Oberkammerer erhalten.

London, den 17 April.

Gestern fuhr der König in Begleitung des Oberkammerers, Herzogs von Ancastrer, und des Oberkammerherrn, Grafen von Denbigh, ins Parlament, und gab seinen Antritt zu 42 Mills. Sie betrafen theils die Vergrößerung der Landstrassen, theils die Einkünfte gemeiner Felder, theils Erbschaften, theils Naturalisationen.

Am Hinterhause sind in dieser Zeit folgende Geschäfte vorzunehmen worden: 1) Die Eigener des Königs, genannt Antiquarian, meldeten sich, das ihnen von dem Hofe zu Madrid möchte Recht verschonet werden, wie ihnen verprochen worden. Dieser Kaiser hat im letzten Kriege den Franzosen ein Ostindisches Schiff weggenommen, und ließ es zu Cadix anlanden. Der Spanische Hof gab Recht, das Schiff anzuhalten, und solches den Franzosen wieder hinaustellen, welches auch geschehen ist. Diese Petition wurde verworfen. Vorh North sagte, es wäre im Friedens-Tractat nichts davon gemeinet, auch wäre nie dergleichen Verprechen gegeben worden. 2) Zur Unterstützung der Bill wegen besserer Regulierung des Hindischen Angelegenheiten ist eine besondere Commission von 20 Personen ernannt worden. Unter diesen 20 sind 3 Mitglieder, welche Directeurs der Hindischen Compagnie sind. Diese Commission ist beschuldigt, den ganzen Sommer zu sitzen, und die nöthigen Briefe und Schriften von der Com-

panie zur Einsicht zu fordern. 3) Die Criminal-Gesetze sind untersucht, und einige Änderungen in selbigen beabsichtigt worden. Es sollen folgende Worte aus selbigen hinweggenommen werden: "Welche dem Todesurtheil unterworfen" a) die Capitains und Soldaten, so ihre Pflicht im Kriege nicht beobachtet, nach einer Acte unter Heinrich VII. b) die Fugativen, in einer Acte unter Maria; c) unachterhambte Unterthanen, in einer Acte unter Elisabeth; d) wer einem bestimmten Rath in Verurteilung seines Vorgesetzten nach dem Leben steht. Statt der Todesstrafe soll eine andere ertrennt werden. 4) Es wurde eine Verordnung wegen des Getraides, Weizens, gegeben. Wenn der Walter Maien auf 48 Schillinge steigt, so soll die öffentliche Einbringung derselben erlaubt werden. Wenn er unter 44 Schillinge ist, soll die Ausfuhr erlaubt sein. Wenn der Regen 22 Schillinge gilt, soll die öffentliche Einfuhr derselben erlaubt werden. Wenn er unter 28 Schillinge ist, soll die Ausfuhr erlaubt sein. 5) Die Petition der Stadt London ist verworfen worden, und derselben gemäß eine Verordnung gemacht, den der gegenwärtigen Aburung Korn und Weis von America selbich in England einzuführen. 6) Es wurden verschiedene Summen bewilligt, zum Deute dieses Jahres, unter andern 2000 M. Sterl. welche der Kaiserlichen Commanche, d. i. den Kaiserlichen, welche nach der Türkei kauffen, angewiesen und gegeben worden, um ihnen bey den gegenwärtigen Kriegeszeiten in ihrer Handlung dahin, wech; ungemein viel gelitten hat, an die Hand zu geben.

(Die Fortsetzung folgt.)

Marzville, den 6 April.

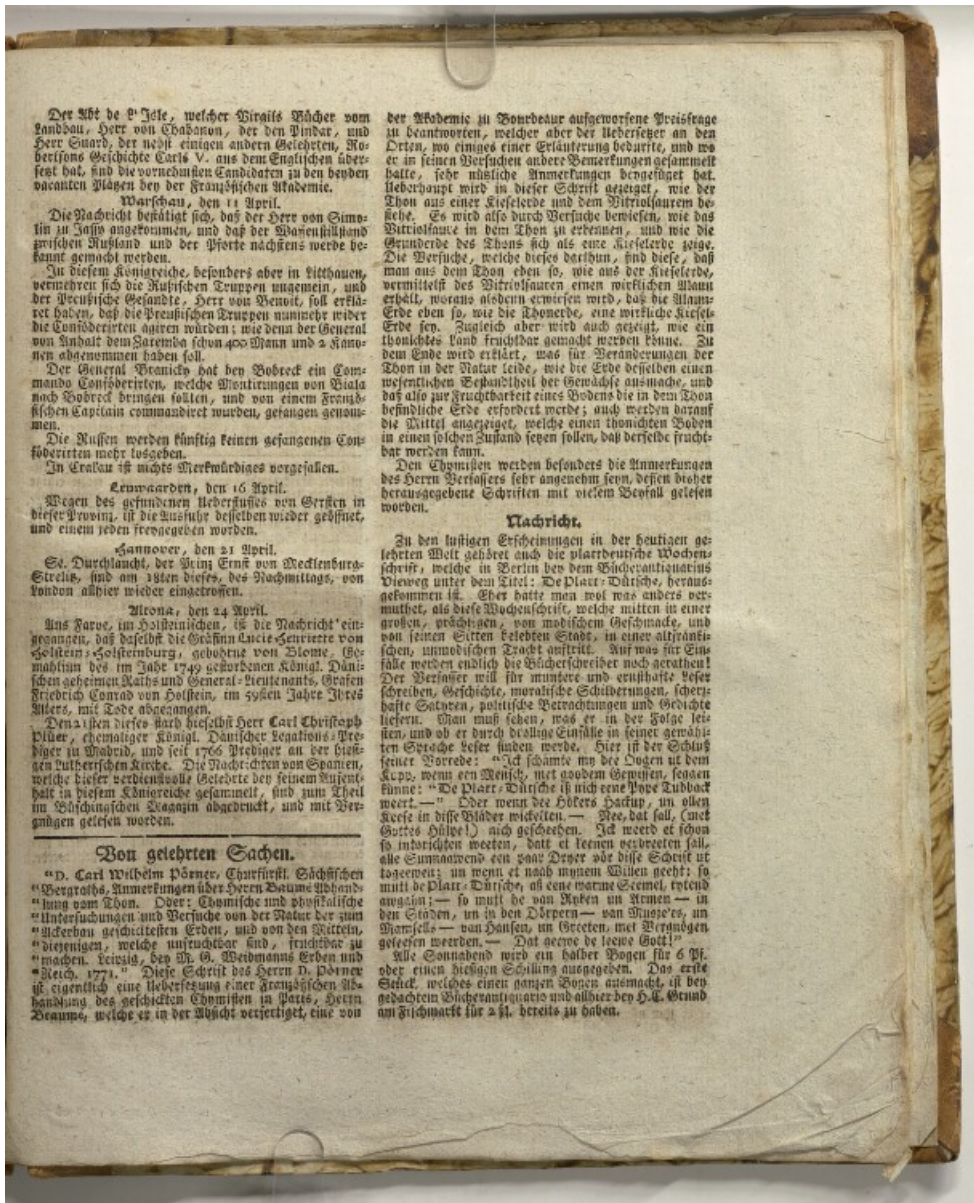
Die Briefe von Erbe vom 22ten Februar, und die von Erbe vom 22ten eben dieses Monats melden nichts Auserordentliches, wodurch die Ruhe in diesen beiden Städten und dem übrigen Syrien gegenwärtig sonderlich gefährdet werden, außer das sich die Einwohner von Tripolis gegen ihren Gouverneur empört haben. Sie müssen zugleich die bevorstehende Absicht der Einwohner von Becca, welche sich bey Damascus versammelt, und ruhet der Dacha dieser Stadt, wie gemeldet, das Commando hat.

Man berichtet von Marie, (Maros, der Insel Poros gegen über) das Herr von Grün, ein Holländer, in Kaiserlichen Diensten, sich damit beschäftigt habe, auf den Inseln des Archipelagos Entdeckungen von Alterthümern zu machen, und das er auf der Insel Rio (das die Insel des Homers genannt, der, wie man immer voraussetzt hat, an diesem Orte soll geordnet sein. Dieser Officier hat bekant gemacht, das er auf diesem Ort ein Griechische Inschrift angetroffen, und das das Squelet dieses berühmten Dichters da gefunden, welches aber sonleich in Staub zerfallen, als die Luft hineingekommen. Habe den bemeldten rede ein unermessenes Gesch, und ein seltener Stein, der als ein Dachs angesehen werden. Er hat auch an seine Correspondenten geschrieben, das er noch viele andere Entdeckungen von Gräbern und Heiliken, sowohl zu Rio, als auch zu Marie, und auf der Insel Naxos gemacht hätte.

Dario, den 17 April.

Die Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften hat den Herrn Verem, Minister und Staatssecretair, an die Stelle des verstorbenen Herrn Feyn zu ihrem Ehrenmitglied, und den Herrn Senaur aus Nismes an die Stelle des verstorbenen Herrn Fevret von Kontitz zu ihrem freyen ausländischen Mitglied ernannt.





Der Art de P. Jele, welcher Diraits Wäcker vom Landbau, Herr von Casarion, der den Pinbat, und Herr Guard, der nicht einigen andern Gelehrten, Robertsons Geschichte Carl's V. aus dem Englischen über-
setzt hat, sind die vornehmsten Candidaten zu den beyden vacanten Plätzen bey der Französischen Academie.

Warschau, den 11 April.
Die Nachricht bedäufet sich, daß der Herr von Simolin zu Laßis angekommen, und daß der Wäckerhülfs-
präsident Zustand und der Historie nachhens werde be-
kannt gemacht werden.

In diesem Reiche, besonders aber in Litthauen, vermehren sich die Russischen Truppen ungemein, und der Weichselische General, Herr von Benoit, soll erkläret haben, daß die Preussischen Truppen nimmere wider die Conöderierten agiren würden; wie denn der General von Sinsat dem Saremba schon 400 Mann und 2 Kanonen abgenommen haben soll.

Der General Demick hat bey Wobreck ein Com-
mando Conöderierten, welche Mentirungen von Biata noch Wobreck bringen sollen, und von einem Franzö-
sischen Capitain commandiret wurden, gefangen genom-
men.

Die Russen werden künftig keinen gefangenen Con-
öderierten mehr losgeben.
In Erfurt ist mehr Merckwürdiges vorgefallen.

Leinwarden, den 16 April.
Wegen des gedruckten Heberzinses den Strick in dieser Provinz, ist die Anstalt befohlen wider geschmet, und einem jeden freygegeben worden.

Kannover, den 21 April.
St. Durchlaucht, der Prinz Ernst von Mecklenburg-
Strelitz, sind am 18ten dieses, des Nachmittags, von London abhier wieder einetroffen.

Altona, den 24 April.
Aus Paris, im Halbjährlichen, ist die Nachricht ein-
gegangen, daß derselbe die Gräfin Lucie Genetiere von
Geltzen: Goltzenburg, gebörne von Blome, Ge-
mahlin des im Jahr 1749 gestorbenen Königl. Dänis-
chen geheimen Raths und General-Lieutenants, Grafen
Friedrich Conrad von Holstein, im 59ten Jahre ihres
Alters, mit Ede abgegangen.

Derselben dieses Jahr dieselbige Herr Carl Christoph
Pflüger, ehemaliger Königl. Dänischer Legations-Pre-
diger zu Waiden, und seit 1766 Prediger an der hiesi-
gen Lutherischen Kirche. Die Nachrichten von Spanien,
welche dieser verdienstvolle Gelehrte bey seinem Aufen-
halte in diesem Königreiche gesammelt, sind zum Theil
im Wäckerischen Magazin abgedruckt, und mit Ver-
gangen gelefen worden.

Von gelehrten Sachen.

„D. Carl Wilhelm Pörner, Chartherrl. Sächsischen
Bezogroths, Anmerkung über Herrn Deumes Abhand-
lung vom Ebon. Dier: Cosmische und physikalische
„Untersuchungen und Versuche von der Natur der zum
„Aufbau geachteten Erden, und von den Metallen,
„dazugehörigen, welche unfruchtbar sind, fruchtbar zu
„machen. Leipzig, bey W. G. Weidmanns Erben und
„Verl. 1771.“ Diese Schrift des Herrn D. Pörner
ist eigentlich eine Heberetzung einer Französischen Ab-
handlung des geschickten Chymisten in Paris, Herrn
Deumes, welche es in der Absicht verfertiget, eine von

der Academie zu Bourdeaux aufgeworfene Preisfrage
zu beantworten, welcher aber der Hebersetzer an den
Orten, wo einiges einer Erfahrung bedürfte, und wo
er in seinen Versuchen andere Bemerkungen gesammelt
hatte, jede nöthige Anmerkungen beigefügt hat.
Ueberhaupt wird in dieser Schrift angezet, wie der
Ebon aus einer Kieselerde und dem Vitriolauren be-
steht. Es wird also durch Versuche bewiesen, wie das
Vitriolauren in dem Ebon zu erkennen, und wie die
Kieselerde des Ebons sich als eine Kieselerde zeigt.
Die Versuche, welche dieses darthun, sind diese, daß
man aus dem Ebon eben so, wie aus der Kieselerde,
vermittelst des Vitriolauren einen wässrigen Saft
erhält, woraus abdem erwiesen wird, das die Saft-
erde eben so, wie die Ebonerde, eine wirkliche Kiesel-
erde sey. Zugleich aber wird auch gezeigt, wie ein
Kieselerde Land fruchtbar gemacht werden könne. Zu
dem Ende wird erkläret, was für Veränderungen der
Ebon in der Natur leide, wie die Erde derselben einen
wesentlichen Gehalttheil der Schwärze ausmache, und
das also zur Fruchtbarkeit eines Bodens die in dem Ebon
befindliche Erde erfordert werde; auch werden darauf
die Mittel angezet, welche einen thönichten Boden
in einen solchen Zustand setzen sollen, daß derselbe frucht-
bar werden kann.

Den Chymisten werden besonders die Anmerkungen
des Herrn Verfassers sehr angenehm seyn, dessen hoher
herausgegebene Schriften mit vielem Beyfall gelesen
worden.

Nachricht.

In den lustigen Erscheinungen in der heutigen ge-
lehrten Welt gehöret auch die plattdeutsche Wochens-
schrift, welche in Berlin bey dem Bucherantiquarius
Dieweg unter dem Titel: Die Plaur: Wäcker, heraus-
gekommen ist. Eher hatte man wohl was anders ver-
muthet, als diese Wochenschrift, welche mitten in einer
großen, prächtigen, von modischem Geschmacke, und
von seinen Sitten lebenden Stadt, in einer altfranzö-
sischen, unmodischen Tracht auftritt. Nur was für Ein-
fälle werden endlich die Wäcker schreiben noch geathen!
Der Verfasser will für ununter und erprobte Verse
schreiben, Geschichte, moralische Schülernamen, scherz-
hafte Satiren, politische Betrachtungen und Gedichte
liefern. Man muß sehen, was er in der Folge lei-
sten, und ob er durch drollige Einfälle in seiner gewöh-
nten Sprache besser finden werde. Hier ist der Schluß
seiner Vorrede: „Ich schäme mich des Logen in dem
Kopfe, wenn ein Mensch, nicht aus dem Gemüthe, seinen
Sinn: „De Plaur: Wäcker ist nicht eine Plaur: Lubbach
weert.“ Oder wenn der Hölzer Hacksp, in allen
Kopfe in diese Plätter rediten. — We, dat sall, (wel
Gottes Hüfte!) nich geschieden. Ad weerd et schon
so indrighen weerten, dat et keenen oerdeeten sall.
Alle Sunnaerden een zonn: Dreyer ad: disse Schreit ut
toeewert; an wenn et naad minnen Wäken weert: so
mull de Plaur: Wäcker, als een: weerne Exempel, reetend
angien! — so mull de von Nuten un Armeen — in
den Städen, un in den Dörpern — van Musie'es, un
Wantsells — van Hausen, un Geeten, met Verandgen
goteeten weerden. — Dat geew: de leuwe Gott!“

Alle Sonnabend wird ein halber Bogen für 6 Pl.
oder einen dießigen Schilling ausgegeben. Das erste
Stück, welches einen ganzen Bogen einnimmt, ist bey
gedachten Bucherantiquario und alldier bey H. G. Grund
am Fischmarkt für 2 Pl. bereits zu haben.

Mit Oberlicher Erlaubniß macht der Commisarius allen Schiffern, Booten, und Seemannschiffen, so daran gelegen, dienlich kund, daß die Eis-Böden, welche im Februar neben Teufelsbrunn nach Finkenöcker hinüber her zu gehn, ausgenommen, und neben Hünenküden über in ein ander Fahrwasser wieder durchgehrt werden sollen, welche mit vorliegendem von dieser Riese, oder Steiter, und dieser durchgehrt ist.

Da eine unermessliche Krankheit den Druck meiner sechs höchsten Käse-Comptoir vergrößert hat: so werden die rest. Herrn Pränumeranten um eine kleine Gebühr ersuchen ersucht. Die Ausarbeitung der Exemplare werde ich so gleich in den Zeitungen anhängigen lassen. Hamburg, den 25ten April, 1772.

C. P. E. Bach.

Von der zu Wismar mit gewöhnlicher Accuralente geschickten alten Zeichnung der Hochfürstl. Nassau-Weing. Saarbrückischen Zahlen-Lotterie sind die Nummern: 35, 85, 19, 69, und 36.

Der 7. 2. 64, 38, und 85.

aus dem säuberlich zum Vorschein gekommen. Alle die durch in meinem General-Comptoir gesallene ausschließliche Gewinne werden sofort baar und ohne Abzug ausbezahlt.

Gene wird in meinem General-Comptoir die Straßenseite Korrekte, und die Zwanzigste auf Originalen geschlossen, und bis zur spätesten Schlußzeit können bei mir noch beliebige Einsätze gemacht werden. Hamburg, den 25ten April, 1772.

Hochfürstl. Nassau-Weing. Saarbrückisches General-Comptoir.

Nachricht, Da die Einnahme zur 25ten Zeichnung der Herzogl. Medlenburg-Straltischen Hof-Sohlen-Lotterie heute Abend geschlossen wird, so ermannte nicht, einem gedachten Publico dösfalls schuldige Anweise zu machen, und ersuche dabero die Herren Collecteurs, ihre Listen vor 7 Uhr auf meinem General-Comptoir einzubringen, wie auch die rest. Herrn Liebhaber und Interessenten, ihre Schritte zu beschleunigen, erst, wie künftig notwendig gewesen, künftliche Listen so gleich nach demerter Stunde mit einer erregten Käuferte abgesandt werden. Hamburg, den 25ten April, 1772.

Safmann.

Herzogt. Medlenburg-Straltischer General-Comptoir-Inspector.

Die General-Direction der Hochfürstl. Wilschbüsch-Pöhlischen Zahlen-Lotterie hat die zuverlässige Nachricht erhalten, daß einige Collecteurs in Hamburg sich unterfangen, an den Zeichnungstagen der hiesigen Lotterie noch Einsätze anzunehmen, und dabero an die Einkäufer die falsche Verhöhnung auszustellen, daß solche Einsätze in ihren Listen der General-Direction richtig anzusetzen müßten. Insbesondere hat ein gewisser Herr, Namens J. W. A. Daniels, auf dem Montedamm wohnend, die Verweigerung begehrt, nicht allein vor seinem Hause öffentlich bekannt zu machen, daß bei ihm noch bis an den Abend des Zeichnungstages Einsätze angenommen würden, sondern auch falsche mit dem hochgedachten Hochfürstl. Wilschbüsch-Pöhlischen besetzte, und mit einer ihm niemals gegebenen Consign-Nummer versehen

sebene Interimscheine auszugeben. Man hält daher für nöthig, dem Publico dieses unersäulbare Verfahren öffentlich anzuzeigen, und ein für allemal bekannt zu machen, daß keine Einsätze, welche in Hamburg hieher, als den Abend vor der Zeichnung, da die Stamme mit den zum Zeitpunkt bestimmten Listen abgehrt, gemacht werden, an die Direction eingesandt, noch von derselben angenommen werden. Dabero sich dann ein jeder, seiner eigenen Sicherheit wegen, in Acht nehmen wird, den irgend einem Collecteur seine Einsätze nicht zu machen; vornehmlich aber dem genannten Herrn Daniels keine Einsätze zur hiesigen Lotterie auszuvertrauen. Cuxin, den 25ten April, 1772.

Von General-Direction wegen gedachter Hochfürstl. Wilschbüsch-Pöhlischen Lotterie.

Denen Herrn Pränumeranten der baldmöglichen Hand-Abzug dient hieburch zur Nachricht, daß die verordnete Lieferung nur bis hieher durch eine Krankheit des Künstlers verhindert worden, daß sie aber jetzt in Arbeit sind, und ebenfalls gewiß geliefert werden. Sollten sich nun noch Liebhaber dazu finden, so kann die Pränumeration von 15 W. amoch angenommen werden von J. E. Westphal & Comp.

Da ich die Unterweisung im kaufmännischen Italienischen Buchhalten fernerhin fortsetze, wozu einige Stunden des Abends in meinem Hause bestimmt sind, und auf Wären etliche Plätze ledig gemeldet; so habe dieses dem Publico dienstfreundlich bekannt zu machen für meine Schuldigkeit erachtet.

J. E. Kruse, Buchhalter, wohnhaft bei der Heinen St. Michaelis-Kirche.

Alle diejenigen, welche an der Verloosung des jüngst verstorbenen Lieutenant Jung-Steuerhelmschen Regiments, Herrn von Anvers, vel ex jure crediti vel ex alio capite rechtliche Ansprüche zu haben vermeinen, werden hiezu citirt und erfordert; es dazu können 9 Wochen, und zwar in Termin den 2ten April, 25ten April und 27ten May dieses Jahres, welche letztere zugleich pro Termino praescripto bestellt wird, vor denen Gerichten des Königl. Preussischen Infanteries Regiments von Jung-Steuerhelm zu erscheinen, ihre Forderungen, wie sie solche durch Documente oder auf andere rechtliche Art zu verifizieren vermögen, ad Acta anzulegen, und ratione jurisdictionis mit dem Curator hereditatis darüber zu verfahren. Diejenigen aber, welche sich mit Ablauf des letztern Termin nicht gemeldet, oder aber, wenn gleich solches vordero geschähen, ihre Forderungen nicht gehörig justifizirt, haben zu vermerken, daß sie damit nicht weiter gehet, sondern ihnen durch ein in ultimo Termin zu publicierendes Rescript ein ewiges Stillschweigen angesetzt werde. Signatur Magdeburg, den 2ten März, 1772.

Die Beerdigung des Königl. Preussischen Infanteries-Regiments von Jung-Steuerhelm.

Es ist am Dienstag, als den 25ten April, Mittag um 1 Uhr, unter der Kirche, soll eine Partien Ardons-gelber Waxen und Rosgen, so mit Schöner Peter Weidheim von Archangel abgegangen, in Wären überantwortet, und von da anbers gekommen, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden durch die Richter Job. Storch Gmsh & Job. Ludolf.